

Beschluss Dresden als soziale Stadt

Gremium: Stadtparteitag
Beschlussdatum: 12.01.2019
Tagesordnungspunkt: 3.D) Dresden als soziale Stadt

Text

2132 D) Dresden als soziale Stadt

2133 D. 1) Ein soziales Dresden für alle

2134 Bildung, Einkommen und Gesundheit sind die entscheidenden Faktoren für Teilhabe.
2135 Es ist deshalb Aufgabe GRÜNER Stadtpolitik, gleiche Lebenschancen zu ermöglichen
2136 und bestehende Benachteiligungen auszugleichen. Die Sicherung gleicher
2137 Bildungschancen ist dabei ebenso eine zentrale Aufgabe wie die langfristige
2138 Sicherung bezahlbaren Wohnraums.

2139

2140 GRÜNE Sozialpolitik geht vom Selbstbestimmungsrecht und
2141 Selbstverwirklichungsrecht aller Menschen aus. Hilfen sind deshalb vorrangig
2142 Hilfen zur Selbsthilfe. Partizipation der Betroffenen, Unterstützung
2143 nachbarschaftlichen Engagements und Trägervielfalt bei den unterschiedlichen
2144 sozialen Angeboten sind die Eckpfeiler GRÜNER Sozialpolitik.
2145 Dabei konnten in den letzten fünf Jahren entscheidende Fortschritte erzielt und
2146 viele Anliegen des Kommunalwahlprogramms realisiert werden. Die soziale Arbeit
2147 freier Träger wurde von bürokratischen Hürden entlastet und durch längere
2148 Förderzeiträume planbarer gemacht. Das Sozialticket hat innerstädtische
2149 Mobilität auch für Menschen mit geringem Einkommen deutlich verbessert.
2150 Barrieren für Menschen mit körperlichen, geistigen und kognitiven
2151 Einschränkungen wurden stückweise abgebaut, die Rechte von Hartz IV-
2152 Empfänger*innen durch Einrichtung einer Ombudsstelle beim Jobcenter gestärkt.
2153 Innovative soziale Projekte und gefährdete Initiativen (z. B. die Straßenschule)
2154 konnte die rot-grün-rote Stadtratskooperation durch einen Sonderfond finanziell
2155 fördern. Veröffentlichungen und Formulare der Landeshauptstadt werden künftig in
2156 einfacher und leichter Sprache gestaltet.

2157 Auf dem Weg zu einer gerechten und sozialen Stadt ist aber auch noch ein gutes
2158 Stück zurückzulegen. Soziale Gerechtigkeit lässt sich nicht alleine dadurch
2159 erreichen, dass mehr finanzielle Mittel bereitgestellt werden. Es muss auch über
2160 Entbürokratisierungen und Verminderung von Parallelangeboten ernsthaft
2161 gestritten werden.

2162 Neues Denken in Sozialräumen

2163 Durch eine auf den konkreten Lebensraum (Sozialraum) der Menschen ausgerichtete
2164 Sozialplanung müssen Unterstützungs- und Hilfsangebote mit den vorhandenen
2165 ehrenamtlichen Strukturen verzahnt und effektiv ausgebaut werden. Mit der
2166 Dezentralisierung von Entscheidungsprozessen durch Übertragung von Aufgaben an
2167 die Stadtbezirksebene sind dazu auch politische Voraussetzungen geschaffen
2168 worden. Soziale Aufgaben müssen, verknüpft mit kulturellen und sportlichen
2169 Angeboten, in den jeweiligen Sozialräumen eine neue Form des menschlichen
2170 Miteinanders bewirken. Ehrenamtlichen Projekten messen wir dabei eine
2171 gleichwertige Bedeutung bei wie den vielfältigen Angeboten freier Träger.
2172 Überall dort, wo es bisher keine Räume der Begegnung gibt, wollen wir dazu in

2173 den kommenden Jahren Nachbarschaftszentren aktivieren, teils durch Neuschaffung,
2174 teils durch kooperative Erweiterung bisheriger Einrichtungen. In ihnen sollten
2175 auch trägerübergreifende Angebote realisiert werden. Durch ein konstruktives
2176 Miteinander der Generationen können so auch Vernetzungs- und
2177 Unterstützungsleistungen organisiert werden. Nicht die Orientierung an starren
2178 Einkommensgrenzen oder eines nachgewiesenen Hilfebedarfes definiert soziale
2179 Arbeit, sondern das Ziel größtmöglicher Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
2180 Sozialpolitik erweitert sich so zu einer Gemeinwesenenaufgabe, die sich an alle
2181 Menschen richtet und auch einen Beitrag gegen die wachsende Vereinsamung von
2182 Menschen aller Altersgruppen leisten kann. In mindestens einmal jährlich
2183 stattfindenden Sozialkonferenzen der freien Träger, ehrenamtlich aktiver
2184 Menschen und Initiativen sowie der Bürgerschaft in den jeweiligen Lebensräumen
2185 soll diese Arbeit abgestimmt und mit neuen Impulsen beseelt werden. Den
2186 Stadtbezirksbeiräten wird dabei eine wichtige Aufgabe als Interessensvertretung
2187 gegenüber Stadtpolitik und Verwaltung zukommen. Die Sozialverwaltung muss sich
2188 dieser Herausforderung durch eine handlungsorientierte Praxis stellen.

2189 Selbstbestimmt und in Würde altern

2190 Die Lebensspanne nach dem Ausstieg aus der Berufsbiografie ist ein
2191 eigenwertiger, längerer Lebensabschnitt. Ältere Menschen sollten die Möglichkeit
2192 haben, diese Lebensphase in eigener Verantwortung – und gemeinschaftlich mit
2193 Menschen anderer Generationen – zu gestalten. Wir wollen, dass der
2194 Generationenvertrag auch dadurch gelebt werden kann, dass ältere Menschen ihre
2195 Erfahrungen in die Gemeinschaft einbringen können.

2196 Eine sozialräumliche Ausrichtung der Altenpolitik schafft dafür gute
2197 Voraussetzungen. Nachbarschaftszentren können Orte der
2198 generationenübergreifenden Begegnung werden. Es müssen Konzepte für
2199 altersgerechte, inklusive Wohnformen und Bewegungsräume weiterentwickelt werden,
2200 Nachbarschaftshilfe gefördert, die Wahrnehmung von Sport- und Kulturangeboten
2201 gesichert und Mobilität auch für Hochbetagte ermöglicht werden. Sichere
2202 Verkehrswege für Radfahrer*innen jeden Alters schaffen dafür ebenso
2203 Voraussetzungen wie eine Intensivierung von Fußwegeausbau und -sanierung. Auch
2204 in dieser Frage kommt den gewählten Stadtbezirksbeiräten eine wichtige Rolle zu.

2205 Menschenwürdige Pflege sichern

2206 Gesellschaftliche Teilhabe und Selbstbestimmung darf nicht enden, wenn Menschen
2207 Pflegebedürftig werden. Deshalb unterstützen wir, neben altersgerechten
2208 Wohnmöglichkeiten, den Ausbau einer bedarfsgerechten ambulanten
2209 Pflegeinfrastruktur, um Menschen zu ermöglichen in ihrem Umfeld alt zu werden.
2210 Wir sehen hier das städtische Unternehmen Cultus gGmbH maßgeblich in der
2211 Pflicht.

2212 Wir wollen eine weitere Profilierung des Unternehmens für eine vorbildliche
2213 Pflege auch mit Blick auf die besonderen Anforderungen zur Integration von
2214 Menschen mit Demenz, psychischen Erkrankungen und geistigen Behinderungen in das
2215 gemeinschaftliche Leben der Einrichtungen und der Stadtteile. Ambulante
2216 Angebote, betreutes Wohnen und Pflegeangebote, die den besonderen Anforderungen
2217 schwerstkranker und sterbender Pflegebedürftiger gerecht werden, müssen intensiv
2218 gefördert werden. Wir werden ein lokales Handlungsprogramm zur Qualifizierung
2219 von Quereinsteiger*innen, u.a. auch von Migrant*innen für die Pflegeberufe
2220 auflegen.

2221 Wir setzen uns für eine unabhängige Pflegeberatungs- und Beschwerdestelle ein,
 2222 die Bedürftige, ihre Angehörigen und Freund*innen sowie Mitarbeiter*innen in
 2223 Pflegediensten neutral und sachkundig berät und im Konfliktfall begleiten kann.
 2224 Ehrenamtliche Initiativen, deren Mitglieder sich um soziale Kontakte
 2225 pflegebedürftiger einsamer Menschen kümmern, werden wir gezielt fördern.

2226 Soziale Beschäftigung als Chance

2227 Nachdem der Bund in den vergangenen Jahren systematisch die Förderung von
 2228 Beschäftigungen für Langzeitarbeitslose und schwer vermittelbare Menschen
 2229 reduziert und ein intransparentes Dickicht der Förderprogramme angelegt hatte,
 2230 ist endlich ein Kurswechsel erkennbar. Das Beschäftigungsprogramm des Bundes zur
 2231 Förderung langzeitarbeitsloser Menschen bedarf intensiver kommunaler Begleitung
 2232 und Unterstützung. Die Stadt Dresden und die kommunalen Unternehmen müssen sich
 2233 durch eigene Beschäftigungsangebote an diesen Bemühungen beteiligen. Wir GRÜNE
 2234 wollen erreichen, dass die Landeshauptstadt mit einem „Aktionsplan Soziale
 2235 Beschäftigung“ mit freien Trägern einen eigenständigen Beitrag leistet. Der
 2236 Lebenssituation Alleinerziehender soll dabei durch flexible Arbeitsbedingungen
 2237 besonders Rechnung getragen werden. Soziale Beschäftigung muss besser als bisher
 2238 zur gezielten Förderung des Gemeinwesens eingesetzt werden. Auch die
 2239 Durchlässigkeit zum ersten Arbeitsmarkt bleibt für uns ein wichtiges Ziel. In
 2240 diese Planungen ist auch die gezielte Förderung von Zuverdienstprojekten
 2241 psychisch kranker Menschen einzubeziehen. Grundlage aller öffentlich geförderten
 2242 Beschäftigungsprogramme muss die sanktionsfreie Freiwilligkeit sein.

2243 Wohnungslosigkeit gezielt bekämpfen

2244 Auch wenn über die Zahl der wohnungslosen Menschen kaum gesicherte Statistiken
 2245 vorliegen, wirkt sich die zunehmend angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt zu
 2246 Lasten von Menschen in problembehafteten Lebenslagen besonders negativ aus.
 2247 Wohnungslosigkeit durch gezielte Hilfe zu verhindern und das Prinzip „Housing
 2248 First“ haben dabei Vorrang. Die unkomplizierte Mietschuldenübernahme ist ein
 2249 wichtiges Instrument, Zwangsräumungen zu verhindern. Die Nachteile der
 2250 Betroffenen bei der Wohnungssuche sind durch gezielte Unterstützung und eine
 2251 Mietgarantie des Jobcenters bzw. des Sozialamtes auszugleichen.
 2252 Die Unterbrechung der Energieversorgung durch die städtische DREWAG bei säumigen
 2253 Kunden lehnen wir grundsätzlich ab und wollen intelligente Lösungen befördern
 2254 (z.B. Prepaid-Zähler)
 2255 Dem Ausbau und der Unterstützung von Schuldner*innen-Beratungsstellen kommt in
 2256 diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu.
 2257 Das städtische Angebot für chronisch mehrfachgeschädigte Wohnungslose muss
 2258 zielgerichteter sein. Die Übergangswohnheime sollten so gestaltet werden, dass
 2259 sie die Privatsphäre der dort Wohnenden schützen und die Möglichkeit der
 2260 Haustierhaltung verbessert werden. Älteren Wohnungslosen muss die Chance zu
 2261 einem Umzug in eine Pflegeeinrichtung geboten werden. Die weitere Unterstützung
 2262 der Nachtcafés ist sicherzustellen.

2263 Für eine barrierefreie Stadt

2264 Wir GRÜNE machen uns für das Ziel einer barrierefreien und damit inklusiven
 2265 Stadt stark. In Dresden gibt es vielerorts Beispiele für bauliche und
 2266 kommunikative Barrieren. Schmale oder verstellte Gehwege, zu grobe Groß- und
 2267 Kleinpflastersteine, die große Rillen auf den Gehwegen verursachen, zu hohe
 2268 Bordsteinkanten lassen die Nutzung der Bürgersteige mit einem Kinderwagen oder
 2269 einer Gehhilfe zur Tortur werden. Diese baulichen Barrieren müssen beseitigt
 2270 werden. Mit der Einführung von Blindenleitsystemen auf Gehwegen sowie durch den

2271 Einsatz von Brailleschrift im öffentlichen Raum werden wir blinden und
 2272 sehbeeinträchtigten Menschen die Orientierung in unserer Stadt erleichtern.
 2273 Inakzeptabel ist der weiterhin schleppende Ausbau barrierefreier Bus- und Bahn-
 2274 Haltestellen. Unser Ziel ist der vollständige barrierefreie Ausbau der
 2275 Haltestellen bis 2025. Dafür werden wir notwendigen Planungskapazitäten und
 2276 finanziellen Mittel bereitstellen.

2277 Kinder- und Jugendarbeit auf hohem Niveau absichern
 2278 Alle Kinder und Jugendliche in unserer Stadt sollen bestmöglich aufwachsen. Wir
 2279 GRÜNE haben dafür gesorgt, dass Dresden derzeit bundesweit Spitzenreiter bei
 2280 Umfang und Vielfalt präventiver Angebote ist. Das Erreichte wollen wir auch in
 2281 Zukunft absichern. Wir GRÜNE sind überzeugt, dass junge Menschen in ihrer
 2282 Freizeit eine Vielfalt an Angeboten nutzen können. Wir haben deshalb sehr viel
 2283 mehr Geld für die offene Jugendarbeit und für die Straßensozialarbeiter*innen
 2284 bereitgestellt. Darüber hinaus haben wir neue Angebote für Migrant*innen-
 2285 Communities und für junge Menschen in schwierigen Lebenssituationen ermöglicht,
 2286 die beispielsweise in der Straßenschule ihren Abschluss nachholen wollen.

2287 Eltern müssen Unterstützung dabei bekommen, Kindern ein liebevolles Zuhause zu
 2288 bieten, wenn sie auf Hilfe angewiesen sind. Hier können gezielte Hilfen zur
 2289 Erziehung das Kindeswohl sichern.
 2290 Fest steht, dass immer mehr Kinder und Jugendliche in ihrer Entwicklung durch
 2291 Hilfen zur Erziehung unterstützt werden müssen. Bei der temporären Unterbringung
 2292 in Pflegefamilien ist eine permanente Qualitätskontrolle erforderlich.

2293 Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie zusammenkommen können, um gemeinsam
 2294 zu lernen, sich auszutauschen oder ihre Kreativität weiter zu entwickeln.
 2295 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich dafür ein, Jugendzentren und eine
 2296 qualifizierte Betreuung durch Sozialpädagog*innen dabei zu unterstützen, ihre
 2297 Angebote zu erweitern.

2298 Um auch Jugendliche außerhalb von Jugendzentren zu erreichen, ist der weitere
 2299 Ausbau von Streetwork-Angeboten unerlässlich. Dazu werden wir den Einsatz von
 2300 Sozialarbeiter*innen flexibilisieren. Wenn ortsfeste Angebote nicht nachgefragt
 2301 werden, müssen Fachkräfte dorthin gehen können, wo sie gebraucht werden.

2302 Mehr Schutzräume für Frauen und Kinder schaffen
 2303 Gewalt gegen Frauen ist leider in unserer Gesellschaft weit verbreitet. Das
 2304 Zuhause ist für manche Frauen und Kinder kein sicherer Ort. Aus diesem Grund
 2305 werden wir mehr Geld für Vereine und Initiativen bereitstellen, die Schutzräume
 2306 und Beratung für Frauen mit und ohne Kinder anbieten, die von häuslicher Gewalt
 2307 betroffen sind. Auch die Lebenssituation wohnungsloser Frauen muss stärker in
 2308 den Fokus rücken. Sie sind oft ausbeuterischen sexuellen und gewalttätigen
 2309 Beziehungen ausgesetzt. Das Angebot der Frauenhäuser für diesen Personenkreis
 2310 muss zielgerichtet erweitert werden.
 2311 Wir GRÜNE verkennen nicht, dass auch Gewaltbeziehungen zum Nachteil von Männern
 2312 eine wachsende Bedeutung einnehmen und Schutzräume erfordern.

2313 Alleinerziehende verdienen unsere Unterstützung
 2314 Alleinerziehende sollen durch eine neue städtische Koordinierungsstelle mehr als
 2315 bisher unterstützt werden bei der Vermittlung eines Kinderbetreuungsplatzes und
 2316 durch zusätzliche flexible Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Familie und
 2317 Beruf sowie der Beratung und Hilfestellung bei der Beantragung der
 2318 familienpolitischen Leistungen.

2319 Integration beginnt von Anfang an
2320 Wir GRÜNE werden Angebote der mobilen Jugendarbeit für junge Menschen mit
2321 Migrationsgeschichte fortführen und Angebote in Jugendclubs, die Migrant*innen-
2322 Communities erreichen, weiter fördern. Die Schulstandorte mit DAZ-Klassen
2323 (Deutsch als Zweitsprache) werden wir ausweiten. In Stadtteilen mit einem
2324 vergleichbar höherem Anteil an Kindern mit Migrationsgeschichte sind Strategien
2325 zu entwickeln, die zu einer gleichmäßigeren Verteilung an den dortigen Kitas und
2326 Schulen führen.

2327 Durch geschlechterspezifische Mädchen-, Jungen-, Frauen- und Männerarbeit sollen
2328 Räume für Migrant*innen geschaffen werden, um Rollenbilder zu thematisieren.
2329 Dabei sollen die Glaubensgemeinschaften einbezogen werden. Diese Aufgabe ist
2330 bereits ab der Kita, in der Schule und in der Erwachsenenbildung zu beachten, um
2331 Gleichberechtigung zu fördern. Wir wollen zudem erreichen, dass Migrantinnen und
2332 Migranten auf freiwilliger Basis politikwissenschaftlich begleitete
2333 Informationsangebote zu den Themen „Demokratie und Mitbestimmung“ wahrnehmen
2334 können.

2335 Frauen mit Migrationshintergrund brauchen bessere Angebote in vielen Belangen.
2336 Sie müssen befähigt werden, sich zu schützen. Sie brauchen Sprachkurse, bei
2337 denen eine Kinderbetreuung gewährleistet werden muss. Wir GRÜNE werden
2338 Frauennetzwerke von Frauen mit Migrationshintergrund unterstützen und
2339 Frauenrechte – u. a. durch Workshops und Informationsangebote – stärken, sowie
2340 die Gesundheitsberatung und sexuelle Aufklärung ausbauen.

2341 D. 2) Dresden stillt den Bildungshunger

2342 Die Geburtenhauptstadt Dresden befindet sich mitten im größten Schulbauprogramm
2343 der letzten Jahrzehnte. Durch den Einsatz von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN konnten in
2344 den letzten Jahren zahlreiche Schulen saniert werden, viele Neubauvorhaben und
2345 Sanierungsmaßnahmen sind derzeit in der Umsetzung, weitere werden in den
2346 nächsten Jahren folgen – eines der größten Schulbauprogramme der Bundesrepublik
2347 wurde maßgeblich von uns vorangetrieben. Mit der Dresdner Schulbauleitlinie
2348 haben wir einen Anfang dafür gemacht, dass Schulen heute nicht mehr nur als
2349 Lern-, sondern auch als Lebensräume gedacht werden und den sich stetig
2350 verändernden Herausforderungen gewachsen sind. An der Qualität des Schulhausbaus
2351 gilt es weiterzuarbeiten.

2352 Um in Kitas für alle Kinder eine gute Betreuung zu gewährleisten, haben wir
2353 GRÜNE den Beschluss, zusätzliches Personal als Reserve für Kitas einzustellen,
2354 unterstützt. Diese „Springer*innen“ helfen Kitas in personellen Notlagen.
2355 Wir GRÜNE setzten uns mit der Kampagne „Tempo 30 vor Schulen und Kitas“ für eine
2356 Verkehrsberuhigung an diesen Einrichtungen ein, um Kindern einen sicheren
2357 Schulweg zu ermöglichen. An über 40 Standorten konnten deshalb neue Tempo-30-
2358 Zonen eingerichtet werden.

2359

2360 Kita: Angebotsvielfalt stärken, Qualität sichern

2361 Nach dem großen Neubauprogramm des letzten Jahrzehnts ist es jetzt an der Zeit,
2362 die konzeptionelle Vielfalt der Kitas weiter zu stärken. Viele gute Ansätze
2363 wurden in den letzten Jahren Realität. Wir setzen uns für die Fortführung des
2364 Handlungsprogrammes „Aufwachsen in sozialer Verantwortung“ ein. Gute Bildung in
2365 der Kita gelingt nur, wenn Eltern und Kitafachkräfte gut und eng zusammen
2366 arbeiten. Deshalb wollen wir in Dresden flächendeckend in allen Stadtteilen
2367 Kitas zu Eltern - Kind- Zentren bzw. Kinder- und Familienzentren

2368 weiterentwickeln und dabei die Erfahrungen des Landesmodellprogramms zu Eltern-
2369 Kind-Zentren nutzen. Wir wollen damit Elternunterstützung da stärken wo Eltern
2370 in den ersten Jahren aktiv sind: in der Kita. Wir erwarten dabei nicht, dass
2371 dies zusätzlich von den Kita-Fachkräften zu leisten ist. Dies gelingt nur mit
2372 der Aufstockung von Personal.

2373

2374 Leider ist der Bildungserfolg von Kindern auch heute noch in Deutschland davon
2375 abhängig, wo und in welche Familie Kinder hineingehören werden. Die zu
2376 durchbrechen, braucht besondere Maßnahmen und Unterstützung, gerade auch für
2377 Kitas, die viele Kinder aus herausfordernden Lebenssituationen zu begleiten
2378 haben. Deshalb unterstützen wir eine gezielte und deutliche Personalaufstockung
2379 in Kitas mit besonderen Herausforderungen, denn nur so schützen wir die
2380 Kitafachkräfte vor Überforderungen und unterstützen Kinder und ihre Familien
2381 besonders dort, wo es nötig ist und leisten so einen Beitrag zu mehr
2382 Chancengleichheit für alle Kinder.

2383

2384 Wir unterstützen die weitere Erstellung, Fortführung und Evaluation des Dresdner
2385 Bildungsberichtes. Nur so erfahren wir konkret, wie die Bildungs- und
2386 Lebenssituation der Menschen in unseren Stadträumen aussieht.
2387 Eltern wählen Kitas nicht nur nach Wohnortnähe, sondern auch nach Profil und
2388 Kompetenz. Mit uns GRÜNEN werden die Weiterbildungs- und
2389 Qualifizierungsmöglichkeiten auch für Erzieher*innen ausgebaut, denn Kitas sind
2390 für uns nicht nur Betreuungs- sondern auch Bildungseinrichtungen. Der an den
2391 Schulen derzeit massiv spürbare Lehrkräftemangel ist auch in den Kitas schon an
2392 vielen Orten spürbar. Wir setzen uns daher für deutlich verbesserte
2393 Arbeitsbedingungen und eine attraktivere Bezahlung ein.

2394 Beteiligung in Kita und Schule stärken

2395 Wir werden den Elternbeirat in der Kita stärken, damit er beispielsweise bei
2396 konzeptionellen Änderungen ein größeres Mitspracherecht erhält. Partizipation
2397 spielt auch in der Schule eine große Rolle. Dort bilden Schüler*innen die größte
2398 Gruppe an Menschen, die tagtäglich ein- und ausgehen. Deshalb sollen
2399 Schüler*innen auch ein Stimmrecht in Bezug auf die Ausgestaltung ihrer
2400 Schulgebäude erhalten, damit die Kinder in einer Umgebung lernen können, an der
2401 sie mitwirken und in der sie sich wohlfühlen können. Wir GRÜNE setzen uns daher
2402 dafür ein, dass eine Beteiligung von Schüler*innen bei diesen Themen in der
2403 Schulbauleitlinie verankert wird.

2404 Bildung im ständigen Wandel gestalten

2405 Schule entwickelt sich ständig weiter, um Kindern ein Lernen am Puls der Zeit zu
2406 ermöglichen. Für Dresden ist es deshalb ein großer Gewinn, dass ab dem Sommer
2407 2019 das Projekt Universitätsschule startet, das wir GRÜNE auch weiterhin
2408 unterstützen und begleiten werden. Hier werden besondere Formen des Lernens und
2409 Lehrens wissenschaftlich erprobt, die gewonnenen Erkenntnisse können in die
2410 Stadt hineinwirken. Wir setzen uns für weitere Gemeinschaftsschulen innerhalb
2411 Dresdens ein, um die Angebotsvielfalt des Bildungssystems weiter auszubauen.
2412 Dazu gehören für uns genauso Freie Schulen und alternative Schulkonzepte, die
2413 wir im Rahmen der städtischen Möglichkeiten unterstützen und als willkommene
2414 partnerschaftliche Ergänzung der städtischen Bildungslandschaft sehen. Außerdem
2415 machen wir uns stark für stadtinterne und internationale Schulpartnerschaften.
2416 Um Angebote zum lebenslangen Lernen noch attraktiver zu gestalten, werden
2417 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN unter anderem die Dresdner Volkshochschule stärken.

2418 Inklusiv Schulen für alle!

2419 Wir GRÜNE stehen für gleiche Bildungschancen für alle. „Für alle dasselbe“
2420 klingt zwar fair, hilft aber nicht, bestehende Benachteiligungen auszugleichen –
2421 deshalb setzen wir uns für eine bedarfsgerechte Finanzierung von Schulen, Kitas
2422 und Jugendtreffs ein, um Teilhabe und gleiche Lebenschancen für alle zu
2423 ermöglichen. Wir machen uns stark für eine bestmögliche Integration von
2424 Migrant*innen. Auch die Umsetzung des nunmehr gesetzlichen Anspruchs auf
2425 Inklusion bedarf der Unterstützung aller Beteiligten. Wir GRÜNE werden die
2426 praktische Umsetzung des Anspruchs auf Schulbegleitung deutlich effizienter und
2427 für betroffene Eltern und Schüler*innen einfacher gestalten. Wir GRÜNE setzen
2428 uns dafür ein, dass bauliche Planungen die gleichberechtigte Teilhabe aller
2429 Schüler*innen mit verschiedenen Bedürfnissen berücksichtigen.

2430 Die Landesmittel für die Schulsozialarbeit sollen durch die Stadt Dresden
2431 vollumfänglich genutzt werden. Die dafür notwendige Kofinanzierung durch
2432 städtische Mittel muss sichergestellt werden. Der Ausbau der Schulsozialarbeit
2433 soll sich an dem Bedarf des jeweiligen Schulstandortes orientieren.

2434 Mehr Angebote zur Berufsorientierung schaffen

2435 Schüler*innen wünschen sich schon lange mehr Berufsorientierung in der Schule.
2436 Aus diesem Grund möchten wir Projekte wie den Pieschener Jobladen bekannter
2437 machen und ausbauen. Dadurch können sich Lehrkräfte kompetente Hilfe von außen
2438 holen, die sie bei der Berufsberatung unterstützt. Wir werden eine städtische
2439 Online-Plattform als Austauschmöglichkeit für die Schüler*innen und die Jobläden
2440 schaffen.
2441 Um Abiturienten Ausbildungsberufe näher zu bringen, wollen wir gemeinsam mit den
2442 berufständischen Vertretungen Informationsformate entwickeln und an den
2443 Gymnasien durchführen.

2444 Schulen fit für die Zukunft machen

2445 Mit dem größten Schulbauprogramm der Stadtgeschichte machen wir aus den Dresdner
2446 Schulen wieder Lernorte mit hoher Aufenthaltsqualität.
2447 Die Dresdner Schulbauleitlinie mit dem Raumprogramm ist eine Grundlage, die
2448 durch eine dem Lernen förderliche Architektursprache ergänzt werden muss. Ziel
2449 ist dabei Qualität im Schulbau, Unterstützung neuer Lehr- und Lernkonzepte,
2450 innovativer Unterrichtsformen, ökologischer Schulbau und die Gestaltung des
2451 Schulbaus unter frühestmöglicher Beteiligung der die Schule umgebenden
2452 Stadtraums.
2453 Gute Schulen sollen zudem als Begegnungsorte in die Stadtteile hineinwirken.
2454 Dies wollen wir zum einen durch die Öffnung von Schulhöfen am Wochenende
2455 erreichen. Außerdem setzen wir uns für eine bessere Integration der Schulgebäude
2456 in das Stadtleben ein. Finanziert durch den städtischen Haushalt wollen wir
2457 Schulen über separate Zugänge zu Aulen und Versammlungsräumen für öffentliche
2458 Veranstaltungen des Kulturlebens öffnen. Im Bereich der Digitalisierung stehen
2459 einige Dresdner Schulen noch vor dem Problem, dass die Infrastruktur für ein
2460 zeitgemäßes Lernen fehlt – hier werden wir ansetzen und Dresdens Schulen fit für
2461 die Zukunft machen.

2462 Sichere Wege für alle Kinder

2463 Die meisten Verkehrsunfälle mit Schüler*innen geschehen im unmittelbaren Umfeld
2464 der Schulen selbst. Daher werden wir uns nicht nur für weitere Tempo-30-Zonen
2465 einsetzen, sondern auch für Halteverbotszonen und regelmäßige
2466 Geschwindigkeitskontrollen vor Schulen und Kitas. Wir GRÜNE werden

2467 Verkehrsgerechtigkeit und Schulwegesicherheit auch durch die Verbesserung von
2468 Ampelschaltungen zugunsten von Rad- und Fußverkehr fördern. Außerdem setzen wir
2469 uns dafür ein, dass an allen städtischen Schulen ausreichend Möglichkeiten zum
2470 Fahrradparken bestehen.

2471 Umweltbildung stärken - gesunde Ernährung fördern
2472 Wir werden Umweltbildung in Schulen und Kitas stärken. Grüne Klassenzimmer und
2473 naturnahe Freiflächen sollen noch stärker als bisher umgesetzt werden. Wir
2474 wollen, dass Schüler*innen sich auch neben klassischen Unterrichtsfächern wie
2475 Sachunterricht oder Biologie mit ihrer Ernährung auseinandersetzen können.
2476 Aus diesem Grund unterstützen wir die Einrichtung von Koch-AGs an allen Dresdner
2477 Kitas und Schulen. Auch für eine bedarfsgerechte Küchenausstattung werden wir
2478 uns einsetzen. Wir unterstützen den Ausbau des Anteils vollwertiger, frischer,
2479 gesunder und ökologische Ernährung in Kitas und Schulen unserer Stadt.
2480 Kochküchen können in großen Einrichtungen wirtschaftlich betrieben werden –
2481 deshalb unterstützen wir ihre Einrichtung. Die Rahmenbedingungen benachteiligen
2482 aktuell kleine, lokale Essensanbieter*innen mit fairem, regionalem und frisch
2483 gekochtem Essen. Wir setzen uns für Veränderungen ein, die auch diesen
2484 Essensanbieter*innen eine realistische Chance eröffnen, von den Eltern den
2485 Zuschlag zu bekommen.

2486 Mit uns werden Schulhöfe grüner
2487 Schulhöfe sollen nach den Wünschen von Schüler*innen und Lehrer*innen gestaltet
2488 werden. Das oft große Engagement von Eltern soll bei Planung und Bau von Anfang
2489 an einbezogen werden. So sollen die Schulhöfe in Zusammenarbeit entstehen und
2490 damit den Zusammenhalt der Schulgemeinschaften fördern - so wie es
2491 beispielsweise das Zukunftsstadtprojekt „Schulhöfe gestalten“ aktuell vorsieht.
2492 Dieses Projekt wollen wir in Dresden durch die Einrichtung einer
2493 „Koordinierungsstelle Gestaltung von Schulhöfen“ verstetigen. Sie soll die
2494 Schulgemeinschaft beraten und die Zusammenarbeit mit den öffentlichen Stellen,
2495 sowie Architekten ermöglichen. Über einen Förderwettbewerb zur Gestaltung
2496 naturnaher Schulhöfe mit Schulgärten, Obstbäumen und Teichen werden wir
2497 Beteiligungsmöglichkeiten von Schülern und Lehrern schaffen und die besten
2498 Projekte umsetzen.

2499 D. 3) Dresden bleibt gesund

2500 Wir wollen, dass die Gesundheit aller Dresdnerinnen und Dresdner auf einem hohen
2501 Niveau gesichert ist. Dafür ist eine gesunde Umwelt mit sauberer Luft,
2502 Vermeidung von Lärm und Schutz vor übermäßiger Hitze im Sommer eine
2503 Grundvoraussetzung. Darüber hinaus wollen wir die Möglichkeiten für gesunde und
2504 nachhaltige Ernährung verbessern durch Unterstützung regionaler Angebote aus
2505 ökologischem Land- und Gartenbau, z.B. auf den Märkten der Stadt. Wir
2506 unterstützen ausdrücklich Initiativen wie Marktschwärmer oder solidarische
2507 Landwirtschaft und erwarten mehr Unterstützung dieser zeitgemäßen, regionalen
2508 und ökologischen Aktivitäten durch die Stadtverwaltung. Wir begrüßen und
2509 unterstützen die Arbeit des Dresdner Ernährungsrates.

2510 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN will die hochleistungsfähige medizinische Versorgung in
2511 Dresden erhalten und ausbauen und für gleiche Zugangschancen für alle Menschen,
2512 unabhängig von Herkunft, Einkommen und Versicherungsstatus, sorgen. Die
2513 Angebotsvielfalt aus ärztlichen und therapeutischen Praxen, niedergelassenen
2514 Hebammen, medizinischen Versorgungszentren, mittelgroßen und kleinen

2515 Krankenhäusern und Rehabilitationseinrichtungen sollte durch eine noch bessere
 2516 Vernetzung gestärkt werden. Die ambulante Versorgung innenstadtferner Stadtteile
 2517 ist verbesserungsbedürftig.

2518 Für ein leistungsfähiges und wirtschaftlich gesundes Städtisches Klinikum
 2519 Neben dem Universitätsklinikum und den Krankenhäusern in kirchlicher
 2520 Trägerschaft brauchen wir ein leistungsstarkes Städtisches Klinikum mit einer
 2521 gesunden wirtschaftlichen Basis. Wir bekennen uns dabei zur kommunalen
 2522 Trägerschaft. In der Konkurrenz der Krankenhäuser muss sich das Städtische
 2523 Klinikum auf eine hochwertige wohnortnahe Grund- und Schwerpunktversorgung
 2524 konzentrieren. Kostspielige Spezialbereiche der Spitzenmedizin sind Aufgabe des
 2525 Universitätsklinikums als Krankenhaus der Maximalversorgung. Wir werden die
 2526 Möglichkeiten und Chancen aus der Fusion der Krankenhäuser Friedrichstadt und
 2527 Neustadt im Sinne von Synergieeffekten noch besser nutzen. Dies und der hohe
 2528 Investitionsbedarf des Klinikums verlangen eine sehr langfristige Planung der
 2529 Entwicklung des Krankenhauses.

2530 Menschen mit psychischer Erkrankung besser unterstützen
 2531 Als Fortschreibung des Stadtpsychiatrieplans setzen wir uns ein für ein
 2532 gemeinsam von Verwaltung und freien Trägern erstelltes Handlungskonzept
 2533 „Psychische Gesundheit und Betreuung“, das den Ausbau der Angebote forciert und
 2534 bestehende Angebote langfristig sichert und finanziell bedarfsgerecht
 2535 ausstattet. Ein besonderes Augenmerk sollte auf der Einbeziehung von
 2536 Psychiatrie-Erfahrenen in den einzelnen Angeboten liegen. Dafür müssen
 2537 zusätzliche Stellen für Genesungsbegleiter*innen geschaffen werden. Auch für
 2538 Angehörige und Freund*innen von Menschen mit psychischen Erkrankungen ist ein
 2539 professionelles Beratungsnetzwerk wichtig.

2540 Suchterkrankungen umfassend vorbeugen
 2541 Bei der Suchtprävention setzen wir uns für eine konsequente Umsetzung des
 2542 Strategiepapiers der Landeshauptstadt ein. Für uns GRÜNE steht nicht Repression
 2543 (beispielsweise bei Cannabis), sondern Information und Aufklärung im
 2544 Mittelpunkt. Wir befürworten daher städtische Informationsangebote über die
 2545 Wirkung von Suchtmitteln und damit verbundene gesundheitliche Risiken. Um Kinder
 2546 und Jugendliche vor schädlicher Beeinflussung zu schützen, wollen wir ein
 2547 Werbeverbot für Alkohol und Nikotin auf öffentlichen Flächen und an den
 2548 Fahrzeugen der DVB einführen.

2549 D. 4) Dresden bleibt in Bewegung
 2550 Etwa die Hälfte aller Dresdner*innen ist sportlich aktiv. Etwa drei Viertel der
 2551 Sporttreibenden tun das selbstorganisiert: sie joggen, schwimmen, klettern,
 2552 fahren Fahrrad oder betreiben Fitnesstraining. Daneben bieten über 300 Vereine
 2553 die Möglichkeit, gemeinsam mit anderen Sport zu treiben. Diese Sportvereine
 2554 übernehmen wichtige soziale Aufgaben für unsere Stadt. Sie führen Kinder und
 2555 Jugendliche an Sport und Bewegung heran, sie sind Orte der sozialen Integration
 2556 und bringen Menschen zusammen. Wir GRÜNE verstehen uns als Interessenvertreter
 2557 des Breiten- und Freizeitsports – egal ob selbstorganisiert oder im Verein - als
 2558 auch des Leistungs- und Spitzensports.

2559 Wir haben in den letzten Jahren für eine sichtbare Verbesserung der
 2560 Infrastruktur für den Sport gesorgt. So konnten beispielsweise mit der
 2561 neuerrichteten Schwimmhalle in Bühlau und der Erweiterung des Schwimm-Komplexes
 2562 Freiburger Straße wichtige sportpolitische Projekte realisiert werden. Trotzdem

2563 sind noch nicht alle Bedarfe von Sporttreibenden in Dresden abgedeckt. In den
2564 nächsten Jahren ist es daher unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, dass der
2565 wachsenden Zahl an Menschen ausreichende und hochwertige Sportangebote zur
2566 Verfügung stehen.

2567 Eine moderne Infrastruktur für einen starken Sport
2568 Es ist deshalb eine wichtige Aufgabe der kommunalen Sportpolitik, sowohl Räume
2569 für den vereinsungebundenen Freizeitsport bereitzustellen und instand zu halten,
2570 als auch die Vereine bei der Schaffung und dem Erhalt der Infrastruktur zu
2571 unterstützen. Dazu gehört für uns GRÜNE auch die stärkere Vernetzung der
2572 Dresdner Sportlandschaft, damit Synergien zum Wohle der Bürger*innen genutzt
2573 werden. Wir setzen uns dafür ein, dass das Sportangebot in Zukunft noch stärker
2574 mit den Bedürfnissen einer alternden, multikulturellen und zunehmend
2575 gesundheitsorientierten Gesellschaft in Einklang gebracht wird und sich die
2576 Sportangebote in eine sozialraumorientierte Stadtpolitik einordnen. So werden
2577 wir darauf hinwirken, dass Freizeit- und Breitensportangebote in Wohnortnähe für
2578 Eltern und Kinder gleichermaßen zur Verfügung stehen, damit diese gleichzeitig
2579 Sport treiben können.

2580 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden die Förderung der Inklusion im Breiten- und
2581 Vereinssport weiter ausbauen. Dafür bedarf es nicht nur mehr barrierefreier
2582 Sportstätten, sondern auch eine kontinuierliche Fortbildung für
2583 Übungsleiterinnen und Übungsleiter. Gerade für Dresdner*innen, die nur wenig
2584 Geld zur Verfügung haben, werden wir den Zugang zu Sportangeboten ermöglichen
2585 und erleichtern.

2586 Wir GRÜNE setzen uns für die Schaffung von „Bewegungsräumen“ mit
2587 Sportgelegenheiten im öffentlichen Raum ein, zum Beispiel von Fitnessparcours in
2588 städtischen Parkanlagen, Laufstrecken, Skate-Anlagen oder Basketballplätzen –
2589 auch als altersgerechte Sportangebote und Mehrgenerationenplätze. Deshalb werden
2590 wir bei der Planung neuer Parks oder deren Erweiterung stets auch
2591 Sportmöglichkeiten berücksichtigen.

2592 Aktuell fehlen in unserer Stadt rund 800 m² Wasserfläche in Schwimmhallen.
2593 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich deshalb für den Neubau von drei neuen
2594 Schwimmhallen im Stadtgebiet ein. Vorrangig sind dabei die bevölkerungsreichen
2595 Stadtteile Neustadt/Pieschen, Striesen/Blasewitz/Gruna sowie ein Ersatzneubau
2596 für die bestehende Schwimmhalle in Klotzsche. Eine Anbindung an ÖPNV-Angebote
2597 und eine Wohnortnähe der Schwimmhallen zur Vermeidung unnötig langer Fahrwege
2598 sind für uns zwingend notwendige Planungsgrundlagen. Um das Sachsenbad als
2599 Gesundheitsbad, Stadtteilzentrum und vor allem als Kulturdenkmal zu erhalten,
2600 unterstützen wir die Suche nach einem zukunftsfähigen Investitionskonzept, bei
2601 dem auch private Investitionen willkommen sind.

2602 Miteinander Sport treiben in Dresden
2603 Sport verbindet Menschen und stärkt den Zusammenhalt. Wir erwarten deshalb, dass
2604 insbesondere die zuschauerattraktiven Vereine einen aktiven Beitrag zu einem
2605 Dresden des Miteinanders leisten. Deshalb bedarf es weiterer Anstrengungen
2606 insbesondere auch bei Dynamo Dresden, eine Fankultur zu befördern, die sich
2607 diesem Ziel verpflichtet sieht. Wir GRÜNE werden in den kommenden Jahren unsere
2608 Anstrengungen gegen Gewalt, Rassismus und Diskriminierung im Sport verstärken.
2609 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzen sich für den Ausbau von Sportangeboten ein, die für
2610 alle Altersstufen, für Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männer, Menschen mit

2611 Migrationshintergrund und Einheimischen gleichberechtigt Zugang zu Freizeit-,
2612 Breiten- und Leistungssport gewähren. Dafür arbeiten wir eng mit dem
2613 Stadtsportbund und seinen Sportvereinen zusammen.

2614 Die Sportangebote für Kinder und Jugendliche werden wir GRÜNE ausweiten und die
2615 Kooperation von Schulen und Sportvereinen stärker vorantreiben. Neben
2616 Schwimmangeboten für die Öffentlichkeit werden wir dafür Sorge tragen, dass
2617 ausreichend Schwimmkurse, insbesondere im Vorschulbereich, aber auch für
2618 Nichtschwimmer*innen jeden Alters, angeboten werden.

2619 Sport hat eine Verantwortung für unsere Umwelt
2620 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN werden bei der Sanierung und beim Neubau von Sportstätten
2621 durchsetzen, dass diese unter ökologischen Gesichtspunkten geplant und betrieben
2622 werden. Neben der Einsparung von Energie und Ressourcen entlasten niedrige
2623 Betriebskosten Umwelt und die Sportvereine. Die Errichtung von Kunstrasenplätzen
2624 mit ihren gesundheitlichen und ökologischen Negativwirkungen sehen wir kritisch
2625 und fordern den Einsatz von gesundheitlich und ökologisch unbedenklichen
2626 Baustoffen oder die deutlich kostengünstigere Errichtung von Rasenplätzen. Bei
2627 der Organisation und Durchführung von Sportgroßveranstaltungen fordern wir,
2628 diese nach ökologischen, sozialen und ökonomischen Kriterien durchzuführen. Dazu
2629 zählen unter anderem die Nutzung öffentlicher Mobilitätsangebote für die An- und
2630 Abreise von Athlet*innen sowie der Gäste, der Einsatz von erneuerbaren Energien
2631 und die Versorgung durch lokale Cateringanbieter*innen. Für kommerzielle
2632 Spitzensportveranstaltungen wollen wir künftig keine städtischen Zuschüsse mehr
2633 bereitstellen.